

Jahresbericht 2019 des Obmannes der Pilzbestimmerkommission

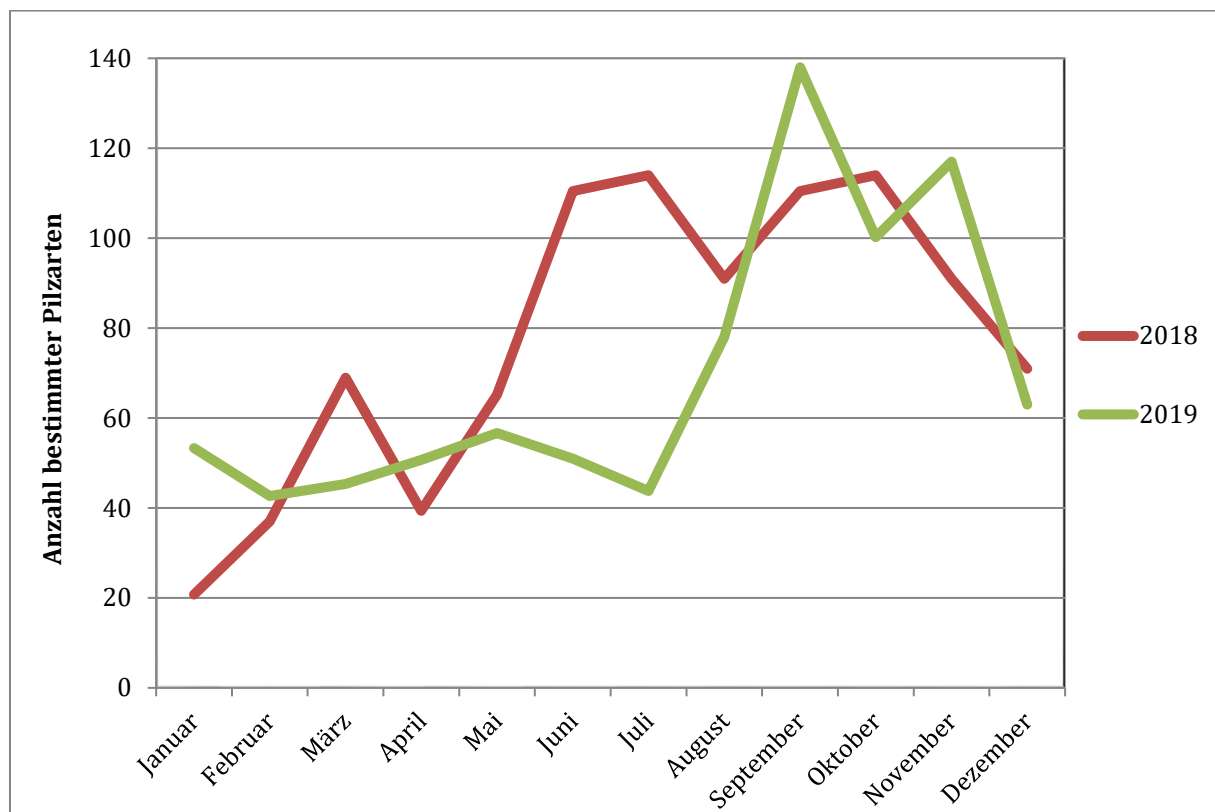
Wetter & Pilze

Auch dieses Jahr fangen wir den Jahresbericht mit dem Wetter an und benutzen dazu das *Klimabulletin Jahr 2019* von MeteoSchweiz.

Die Zusammenfassung für die ganze Schweiz liest sich so: „*Die Schweiz registrierte das fünftwärmste Jahr seit Messbeginn 1864. Zehn Monate waren wärmer als die Norm 1981–2010, drei davon erreichten Werte im extremen Bereich. Der Sommer war landesweit der drittwärmste, der Herbst der sechstwärmste seit Messbeginn. Eine deutlich unterdurchschnittliche Monatstemperatur brachten der Januar und der Mai. Dank des sehr sonnigen Sommers gehört das Jahr 2019 auf der Alpennordseite regional zu den fünf sonnigsten seit Messbeginn vor über 100 Jahren.*“

Anders als letztes Jahr gab es ausreichende bis grosse Mengen Niederschläge, in den Bergen lag Schnee zum Teil in Rekordhöhen.

Den Jahresverlauf des Pilzvorkommens sehen wir in der unten stehenden Grafik, als Vergleich dienen die Werte des Jahres 2018. (Zahlen aus den *Tageslisten* der Jahre 18 und 19, zusammengestellt von Hans Grutsch – dem ich hier wieder ganz herzlich dafür danke – und veröffentlicht auf der Vereins-homepage)



Durchschnittliche Anzahl bestimmter und angeschriebener Pilze pro Montagabend.

Auffallend das konstant gute Vorkommen im Winter und Frühling, dann aber der eher schwache Frühsommer. Im Juli ein Tiefpunkt, während ein Jahr zuvor dort ein Jahreshöhepunkt lag! Anders als die Jahre davor war der artenreichste Monat der September und nicht der Oktober. Bemerkenswert das gute Pilzvorkommen im November, besser als im Oktober. Nicht mehr wirklich erstaunlich ist die Tatsache, dass im Dezember noch sehr viele Pilzarten aufliegen. Am 9. Dezember waren es 96 Arten (zum gleichen Zeitpunkt im 2018: 93 Arten), und auch am 23. Dezember – am Tag vor Heiligabend – fanden sich noch genügend PilzlerInnen und Pilze ein, sodass 40 Arten bestimmt und aufgelegt werden konnten.

Studienwoche

Die Studienwoche fand diesmal wieder im Sommer statt, vom 12.-16. August im Hotel Alpina in Adelboden. Wir konnten dort wiederum, wie schon 2014, von den guten Arbeits- und Wohnbedingungen profitieren.

Wie jedes Jahr waren Alice Bornmann und Erich Bleiker zuverlässige Mitorganisatoren und Helfer, allerbesten Dank! Alice hat wiederum die Pilze kartiert, 680 Funde von 263 Arten aus 42 Exkursiongebieten. Im Jahre 2014 waren es sehr ähnliche Zahlen, 650 Funde von 286 Arten.

Die Studienwoche 2020 findet wieder im Herbst statt, und zwar wie 2018 in der Propstei Wislikofen, von Montag bis Freitag, 12.-16. Oktober. Wer den Aufenthalt verlängern will, kann schon am Samstag anreisen.

Bestimmungsabende

Auch 2019 freute ich mich sehr über die engagierten PilzbestimmerInnen und Mitglieder, die dazu beitragen, dass die Pilzabende für die Besucher und Besucherinnen lehrreich und interessant sind, die Pilze anschreiben und Besprechungen durchführen.

Die abwechselnde Betreuung des so genannten Anfängertisches hat sich unterdessen eingespielt und bewährt. Ich bedanke mich hier ganz herzlich insbesondere bei Mariette Bitterli, Paul Gerber und Anna Biro.

Die Schlussbesprechungen fanden im letzten Jahr etwas häufiger statt. Meistens wurden sie zu zweit oder auch zu mehreren durchgeführt. Mir gefällt das, ich finde es spannender und abwechslungsreicher für die Zuhörenden, und für die Vortragenden ist es anregend und lockerer.

DNA-Sequenzierung von Pilzen

Bernd Oertel (besten Dank!) hat mit uns zwei Workshops durchgeführt (ein dritter findet Februar 20 statt), die sehr gut besucht waren. Wir hatten verschiedene Pilze in Labors sequenzieren lassen und arbeiteten mit diesem Material.

An neuem Material aus der Studienwoche und den Vereinsabenden hat sich gezeigt, dass es nur Sinn macht, einigermaßen gut dokumentierte Pilze sequenzieren zu lassen. Eine Sequenz eines Pilzes, von dem niemand mehr weiss, wie er ausgesehen hat und wo er gefunden wurde, bringt nicht viel. Wir haben aber auch dieses Mal wieder z.T. sehr interessante Resultate bekommen.

Es eröffnen sich einige Fragen, die noch zu diskutieren sind: Was machen wir mit all den Daten und Resultaten? Veröffentlichen wir sie auf der Homepage? Und wenn, in welcher Form? Wer übernimmt die Verantwortung? Wie auch immer, die DNA-Sequenzierung ist jedenfalls für den Verein eine Bereicherung, für die uns einige sehr beneiden.

Ich freue mich auf ein weiteres interessantes und spannendes Pilzjahr!

Ivan Cucchi